

Halle und Umgebung.

Städtische Kriegsküche.

Am Montag, den 12. Februar wird eine neue Speisensausgabe für die städtischen Kriegsküche im Grundstück Bismarckstraße 28, eröffnet.

Wie in den anderen Ausgabestellen ist auch hier das Essen grundständig abzuholen; nur ausnahmsweise kann es an Ort und Stelle von solchen Personen eingenommen werden, die infolge der entfernten Lage der Wohnung oder aus sonstigen Gründen keine Gelegenheit zum Besorgen in der Wohnung haben.

Die Speisen werden von 11½ bis 2 Uhr ausgegeben. Der Kartenzustell findet am 9. und 10. Februar hinführend in der Ausgabestelle Al. Steinstraße 1, vom 12. Februar ab in der neuen Ausgabestelle statt.

Die Wochentage werden nur gegen einen im Bureau des Stadternährungsamts Rathausstraße 19, Zimmer 47, einzuholenden Anweis über die Berechtigung zur Teilnahme an der Speisung ausgegeben.

Strup.

Der andauernde Frost hat es mit sich gebracht, daß die Abgabe des zur Verteilung gelangenden Strups wegen seines erstarrten Zustandes nicht in der erwünschten schnellen Weise erfolgen kann. Um einer Verunreinigung der Bevölkerung vorzubeugen, geben wir bekannt, daß Strup in so großer Menge vorhanden ist, daß jeder Haushalt in der vorgemerkten Weise bedacht werden kann.

Wir bitten daher, die Abnahme des Strups auf einige Tage verteuern zu wollen.

Spart Kohlen.

Von amtlicher Stelle wird geschrieben: Die strenge Kälte und verschiedene andere Ursachen haben zu einer Kohlenknappheit geführt, auf die wir uns einzurichten müssen. Welche Sparmaßnahme ist jetzt dringendes Gebot. Niemand heize mehr als unbedingt notwendig ist, er schadet sonst seinem Mitbürger, dem es an Kohle fehlt. Niemand lege sich mehr Vorrat an Kohle hin, als er für die nächsten Tage braucht. Vor Vorräte sammeln, schädigt viele Familien an dem unerlässlichen Gut der Gesundheit. Wir vertrauen auf die Einsicht der Bevölkerung, daß sie von übermäßigem Kohlenverbrauch absteht, und daß nicht jeder nur an sich denkt, sondern sich die Not des Nächsten vor Augen hält. Die Kohlenhändler aber bitten wir, die Anfuhr größerer Mengen Hausbrandkohle zurückzustellen, damit jeder wenigstens so viel bekommt, als nach Lage der Verhältnisse möglich ist. Der Markt ratet hat, soweit die Vorräte der Werke dies zulassen, für vermehrte Zufuhr gesorgt.

Also jeder helfe an seinem Teil, dann wird auch diese Schwierigkeit überwinden, wie so viele andere schon überwunden worden sind.

Behandlung erkrankter Kohlrüben.

Es werden in der letzten Zeit des Ästern aus dem Reichen des Substitutions Anspen über erkrankte Kohlrüben laut. Bei dem außergewöhnlich starken Frost läßt sich das Frörieren der Kohlrüben nicht vermeiden. Selbst wenn bei der Seilabgabe die größtmögliche Sorgfalt beobachtet wird und die Ware nur in geschlossenen Wagons hier eintrifft, so erkrankt die Ware schon bei dem Transport zum Großhändler zum Kleinhändler. Wir machen jedoch darauf aufmerksam, daß erkrankte Kohlrüben in der gleichen Weise wie erkrankte Kartoffeln behandelt, nämlich sofort möglichst mehrere Stunden in kaltem Wasser gelegt werden müssen, wodurch der Frost wieder herausgerissen und die Kohlrübe wieder unbedingt genießbar gemacht

Neue Bücher.

Die Hochzeit-Reise.

Ein Buch von Krieg und Liebe.*

von Charles de Coster.

Die Hochzeitreise! Man denkt unwillkürlich an eine alte Kostümkomödie, die in selbiger Langsamkeit auf der sonnigen Sandstraße dahintorkelt, mit sich tragend das junge Glück in Kränze und Bändermischerfräule und zwischen dem ... hinter Armee, der blinde Passagier. Und wenn man den Untertitel von Krieg und Liebe, den ein geschäftstüchtiger Verleger nach dem hitzigen Krieg anhängte, liebt, dann verläßt dich das Döhl und etwas unheimlich Heroisches, Blut-rühmliches steigt auf. Wer das alles ist nur mühtiges Denken. Das Buch ist weder Döhl noch Helbenepos. Es hat kaum mit einer Hochzeitsreise, noch weniger mit Krieg zu tun, es möchte denn sein, daß man den Kampf zwischen Schwiegermutter und Schwiegerohn als Krieg gelten lassen will. Denn davon allein erzählt Coster, von einer solchen häuslichen Fehde und wie auch da einmal wieder Friede wird. Coster hat selber gelacht, er hätte den Roman besser die „Schwiegermutter“ genannt. Die böse Schwiegermutter ist eine billige Mißbilligt-Banalität, zu billig, könnte man meinen, für Costers Feder. Unter feiner Hand ist aber aus dieser Alltäglichkeit aus etwas geworden: Eine Dichtung. Die alte Rosalie, die Schwiegermutter, ist eine wundervoll gelungene Frauengestalt, fahstarrig, hartnäckig, gelzig, jähzäh-schändlich, wie alle Böbde und daß im Grunde voll mütterlicher Liebe. Diese Rosalie allein führt verlornt die Bestürze, aber nicht sie allein, die ganze Erzählung hat einen so bezaubernden, familiären Reiz. Diese Ehe, die allen Zwingen, allen Feindseligkeiten der Schwiegermutter standhält, ist so wonnig-breit, so liebevoll-anmutig geschildert, wie es nur einer konnte, dem selbst die Ehe die ganze Güte der Gemeinlichkeit gewährte. Man hat deshalb das Buch nicht mit Unrecht aus das Sphärische der Ehe genannt.

Durch den Krieg haben wir erst neu entdeckt, was Blümlisch ist, haben wir die plamische Literatur für uns

* Charles de Coster, Die Hochzeit-Reise, Insel-Verlag, Leipzig.

wird. In jedem Falle sind aber die Kohlrüben bis zur Verwendung im Haushalt möglichst frisch aufzubewahren; sie dürfen nicht längere Zeit in warmen Räumen gelagert werden, da infolge des Frostes sonst die Gefahr des Zerbrechens droht.

Bestandsaufnahme von Kohlrüben.

Am 10. Februar findet eine teilweise Bestandsaufnahme von Kohlrüben statt. Es werden daher auf Grund des § 1 der Verordnung über Vorratsverordnungen vom 2. Februar 1915 § 1, G. S. E. 54 folgende Stellen:

1. Öffentlich-rechtliche Körperchaften und Verbände,
 2. die landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmer, in deren Betrieben Kohlrüben geerntet oder verarbeitet werden,
 3. alle, die Kohlrüben aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen in Gewahrsam haben, kaufen oder verkaufen;
- angehoben, am 10. Februar dem Stadt-Ernährungsamt, (sachl. (mittels Briefes Kohlfahrer) die Menge von Kohlrüben, die sie mit Beginn des 10. Februar im Besitz haben, ausweisen.
- Die Angabe hat außer der Angabe der Menge (Gewicht) den Namen und die Wohnung des Angezeigten zu enthalten. Die Unterlassung der Angabe und vorläufig oder fehlerhaft unrichtige Angaben sind nach § 5 der genannten Verordnung strafbar.

Bekanntmachung.

Zwecks Auldererforderung der Gelangenenkommandos, die von einem Unternehmer bestellt werden und der Kommandos auf Arbeitsstätten, auf denen bis zu 100 Kriegseingesetzte beschäftigt sind, werden die Inhaber der Betr. Firmen aufgefordert, die Zahl der in der Zeit vom 1. bis 31. Januar 1917 beschäftigten Kriegseingesetzten und deren Wohnanschriften binnen 3 Tagen schriftlich im Stadt-Ernährungsamt, Schmeerstraße 1, Zimmer 19, vorzulegen von 8-1 Uhr auszuweisen.

Die Ausstellung und Auszahlung der Zeugnisse erfolgt gleichfalls bei der Anmeldung.

Halle, den 9. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in den städtischen höheren Lehranstalten, Mittels- und Volksschulen kann wegen Kohlenmangels Montag, den 12. Februar 1917, noch nicht aufgenommen werden.

Der Wiederbeginn des Unterrichts wird den Eltern der Schüler und Schülerinnen durch die Zeitungen rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Die Frist für die Anmeldung der Schüler und Schülerinnen für die städtischen höheren Lehranstalten wird bis zum 26. Februar 1917 verlängert.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder in den hiesigen städtischen Mittels- und Volksschulen findet nicht Montag, den 12. Februar 1917, sondern Montag, den 26. Februar 1917, statt.

Halle, den 7. Februar 1917.

Der Magistrat.

Streut Asche auf die glatten Bürgersteige!

Seit Wochen sind fast alle Bürgersteige durch die Winterkälte und ihre Folgen so glatt, daß schon mancher gestürzt ist und sich erheblich weghatet hat. Ja sogar verschiedene schwere Verletzungen haben sich bereits ereignet! Unsere Polizei hat infolgedessen vor kurzem ausdrücklich die uralte Verordnung durch erneute Bekanntmachung betont, daß die Bürgersteige durch Bestreuen mit Asche hinreichend für den Verkehr gesichert werden müssen. Trübsinn finden sich noch immer zahlreiche Straßen in denen vor kaum einem Hause die notwendige Asche gestreut ist und die Gänge bleibt als allgemeine Gefahr für die Fußgänger bestehen. Das ist um so unbegreiflicher, als doch die Aschengeräte genügend gefüllt zu sein pflegen und die Hausbesitzer beim Hausverwalter deshalb gar keine Mühe haben, die für die Sicherung der Straßen notwendige Menge Asche zu erhalten. Auf der anderen Seite sollte jeder Hausbesitzer beim Hausverwalter

gefunden und darunter auch die so lang al, zu lang verfallene „Hochzeitreise“, denn sie ist, trotz des allgemeinen menschlichen Themas von Ehe und Heide, doch värmlich värmlich ist die breite Gemächlichkeit der Erzählung, nämlich sind Land und Leute darin in ihrer prächtigen, langigen Herbst, värmlich diese bodenständige Gesundheit, nämlich der Humor. Da braucht's kein Raffinement, keine literarische Berechnung, keine Effekthaserei. Man gibt sich, wie man will, herzlich und gütig. Der selige Städte und Teniers mit ihrer Kleinmohrei und ihrem breiten Lachen haben in Coster einen Nachfolger gefunden, der zum Unterrichts mit oder Feder moht, und Allenspieles Schelmenaugen lachen uns an aus diesen Blättern. Wer värmliche Eigenart liebt, der wird auch dieses Buch lieben. Frank.

Dreizehn Briefe einer Deutsch-Französin.*

Diese Frau, Annette Kolb, hat viel Mut. Sie wagte viel, aber sie durfte es, denn hinter ihr steht ein riesenhafte Leid das die höchste Kühnheit und manche Großartigkeit, die man ihr sonst überhaupt verzeihen würde, mit einem milden Licht umtrahlt. Diese Frau hat einen männlichen Geist und eine sehr zarte Frauenseele. Im Grunde befehlt ihr Mut und ihr Wagnis nur darin, das was in ihrer frauenhaften Seele sich lebendig begibt, in ihren Worten, triftallfarten, männlichen Geist zu spiegeln. Und letzten Endes, da ein gewaltiger Schmerz sich um äußere Rücksichten nicht kümmert, sondern nur im Streu hat zu entlassen verlangt, sind diese Briefe der Frau Annette Kolb gar kein Wagnis und dürfen unleres Mitverlebens gewiß sein.

Dieser Briefe immerer Eohnst ist die Verständigung des deutschen und französischen Volkes. Man wird ihnen nur geredet werden — soweit dies einem Deutschen gerade jetzt möglich ist, unter dem frischen Eindruck der Berichte über zehnte Verhandlungen deutscher Gelangener in Frankreich — wenn man ein Mitgefühl für den lebendigen Zwiespalt dieser Frau aufbringt. Wer aber von vornherein diese Deutsche, die sich zugleich als Französin, diese Französin, die sich zugleich als Deutsche bekennt, um dieses Befennnisses willen empört ablehnt, tut besser daran, das Buch nicht zu

* Annette Kolb: Dreizehn Briefe einer Deutsch-Französin, Erich Keil, Berlin, Berlin.

darin denken daß er für jeglichen Schaden, der durch sein Verschulden d. h. durch nicht genügendes Streuen etwa entsteht, in vollem Umfang verantwortlich gemacht werden kann, so daß er unter Umständen für seine Kaupflichtigkeit außer der selbstverständlichen Polizeistrafe auch noch eine hohe Geldentschädigung an den Verunglückten bezahlen muß! Heberdies dürfte es auch für seinen anständigen Menschen eine angenehme Empfindung sein, leiblich durch eigene Nachlässigkeit das Unglück eines anderen zu verschulden.

Jedenfalls veräume niemand, künftig genügend Asche auf den Bürgersteig vor seinem Hause zu streuen!

Der städtische Haushaltsausschuß

beschäftigte sich gestern mit jener Vorlage, die für unser Elektrizitätswerk die Verfertigung der möglichen Einrichtung gewendet. Es war 1. 31. im Stadterordnetenkollegium lange verhandelt worden, ob es zweckmäßig sei, zugunsten der neu zu beschaffenden Dampfturbine einen Dieselmotor oder eine Dampfmaschine zu beschaffen. Der Ausschuß kam gestern nach langen Verhandlungen zu dem Beschluß, der Aufstellung des Magistrats und des Kuratoriums beizutreten, welche eine Dampfmaschine in Abgang bringen wollen.

Der Kriessfonds soll um weitere 3 000 000 M. vergrößert werden.

Weiter beschloß der Ausschuß, in Burg für das Masfsewerk ein Stück Land zu erwerben, die Kosten sollen aus der Anleihe 1910 entnommen werden.

Um dem Brandschaden auf dem städtischen Gut Gimirg hat die Versicherung 8000 M. gezahlt. Es sind aber noch 3200 M. nötig; sie wurden von dem Ausschuß bewilligt.

Für einen Entlastungs-Kanal Feinheitsfrage-Elektrische wurden 330 000 Mark ausgeworfen. Es handelt sich darum, künstlich für die Ulfstraße-Eisenstraße-Henrickestraße-Mühlweg und Feinheitsfrage bessere Kanalverhältnisse zu schaffen, die auch bei starken Regenfällen die dortigen Häuser vor Überflutungen schützen. Für die Kläranlage wurden 3000 M. nachbewilligt. Ferner 6000 M. für Verbesserung der Schiffahrtshäfen in der Saale. Weiter wurden eine Anzahl Haushaltspläne genehmigt und geringe Etatüberschreitungen nachbewilligt.

Der Verpachtung der Bergwerke stimmte man zu, desgleichen einem Verträge, wonach das Graebische Grundstück weiter an die Firma Graeb vermietet wird.

Schließlich wurden dem Ausschusse noch eine Anzahl Stiftungen

Stiftungen

bekanntgegeben, die unfern Kriesshinterbliebenen zugute kommen sollen. So hat das Bankhaus Reinhold Steiner 50 000 Mark für diesen Zweck gestiftet, ebenfalls 50 000 Mark hat die Zuderraffinerie Halle zur Verfügung gestellt, ferner 5000 Mark die Firma Heibel & Saenger, 2500 Mark die Erben des verstorbenen Geheimrats Niebel, 2000 Mark ein ungenannter Bürger, und weiter hat Herr Bankier Haagengier 20 000 Mark der Stadt gestiftet, die einer besonderen Stiftung zugewiesen werden sollen. Der Ausschuß nahm mit herzlichem Danke an die oblen Stifter die neuen Spenden an.

Konfirmationsleidens.

Die Frage nach der Kleidung für unsere Konfirmanden macht auch in diesem Jahre den Eltern viel Sorge und Mühe, die noch größer werden als in den beiden vorigen Kriegsjahren, weil die Schwierigkeiten der Beschaffung sich gesteigert haben. Dies veranlaßt mich, auch öffentlich darauf hinzuweisen, daß weder zur Konfirmation noch zur Prüfung Kleider besonderer Art und Farbe, ja, auch nicht neue Kleider und Unterleider notwendig sind. Auch das schlichteste, selbst das schon vorher getragene

lesen. Er erspart sich Verdruß und der Verfallens Ermahnung, die ihr bekenntniswütiges Buch nicht verdient, deren Inhalt aber die eifrige naturkundliche Leser kaum wird enthalten können. Vor allem als ein menschliches Dokument will diese Schrift verstanden sein, aus der der Personenschrei eines Einzelnen, und deshalb ist diesen Briefen eine politische Bedeutung kaum beizumessen. Annette Kolb hat den ungenährlichen Lebensstil dieses Krieges bis zur Reize geleert; sie hat den Krieg als Deutsche und Französin, also mit verdoppelter Qual miterlebt. Sie hat die Hölle der Heimatlosigkeit durchlitten und die Qualen des angehenden Wutens; nicht da und nicht dort zu Hause, irrte sie mit ihrem verdorrten Herzen voll heißer Liebe zwischen den beiden vergötterten Vätern. Aber nicht nur aus der Zweifel ihrer Abstammung bricht die erschütternde Klage über die Völkerverflechtung, — auch als Frau, als Pazifistin, als Katholikin leidet Annette Kolb unangbar an diesem Krieg. Ihre Qual ist grenzenlos, wie das Leid dieses Krieges selbst. Ueberzeugt, daß das deutsche und französische Volk zu seiner höchsten Vollendung nichts anderes braucht, als die wechselseitige Ergänzung seines Lebens, muß sie sehen, wie diese beiden Nationen ihr kostbares Blut vergießen; überzeugt auch, daß die Menschheit die höchsten Aufgaben zu erfüllen bestimmt ist, muß diese lebendigsollt empfindende Schriftstellerin Zeitgenosse des jammervollen Zusammenbruchs des Menschheitsglaubens sein. Was Wunder, wenn sich die Katholikin vor den päpstlichen Thron wirft und in Papi Benedikt die einzige wahrhaft gerechte, über dem Streit stehende, wahrhaft christliche Gestalt verehrt?

Einen dreiten Raum nimmt die prozodische, von allen Göttern der Ironie und Satire durchdringte Erzählung ihres Dresdener Mitbewerbes ein — jenes bekannten Vortrags, der mit einem Standaal unter gelenden Wiffen vorzeitig endete. Noch einmal — um ihres großen Leides willen kann man Annette Kolb ihre große Kühnheit verzeihen. In seinem Wutens willen wird dem Befennnis Haltung zollen, und die glänzenden Schriftstellerischen Gaben Annette Kolbs sollten jenseits unserer Kriterien über ihr doppeltes National sein. Wer aber mit Befennnislosigkeit dieses Buch der Deutsch-Französin aufschlägt, unterläßt es besser. Denn gelende Wiffen können vermieden werden, wenn man einen heiligen Vortrag und einem heiligen Buche fern bleibt.

Hans Natank.

...für die andere Seite. ...

Wirtschaftliche Personalausstellungen.

In Leutnants der Landwehr befindet sich die Blasefeld...
Gemeiner Carl Stäber, bei einer Man.-Kol., Sohn des...

Ehernen Kreuz.

Geheimer Rat Stäber, bei einer Man.-Kol., Sohn des...

Ruhmellen unter Polizeiaufsicht. Das die in den Groß...

Eine grimme Kälte hat uns wieder die vergangene...

Gestorben Karoline. Das Kriegserkrankungsamt schreibt...

Das Wachsen des Pflanzens Geheimrats Professor Dr. Bernke...

Diese und ähnliche Befundungen beweisen, welche Liebe...

Die Goldwaage! oder, Das Buch vom Geldverdien...
Das Vorkriegsgeld! oder, Wie grün und leuchtete ein...

Geister geradezu revolutionären, und auch die Jagdhasen...

Die deutschen Universitäten im Winter 1916/17.

Kleine Theaterschicksale. Von Rubell, der berühmte böhmische Violoncello...

Der Kaiserliche Hoftheater. Die berühmte böhmische Violoncello...

Das Jahresfest der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen...

Der Gottesdienst der Moritzgemeinde findet bis auf weiteres...

Was geschah die Kets-Zellen? Am 27. Januar ist von...

Spiritusexplosion. Gestern nachmittag wurde die Feuerweh...

Der Straß. In der Moritzstraße ist der Zeitungs...

Theater, Konzerte und Vorträge.

Die Vertung des Stadttheaters ist bekannt: Heute, Freitag...

Konzertreise. Die für Sonntag angelegte Morgen...

Berete und Verammlungen.

Volksbildungsverein. Infolge Schließung der Schule wegen...

Einführung eines Volkslieds in Köln. Das Deutsche...

Gerhart Hauptmanns neues Werk. Das noch im Februar...

Das Thüringer Museum in Eisenach hat in letzter Zeit...

Hochschulnachrichten.

Der Königsberger Geograph. Geheimer Regierungsrat...

Fürken ohne Krone.

Fast ein Roman von Heinrich Klentamp.

Dieses Buch ist nicht Stoffbuch, sondern dient der Ver...

Kunst und Wissenschaft.

Die deutschen Universitäten im Winter 1916/17.

Kleine Theaterschicksale. Von Rubell, der berühmte böhmische...

nach dem Ueberbild über mehr als zwei Jahrgänge der schwebenden Junkfrüchte in folgendes Schema fallen:

Anleitung zur Beeinflussung Neutrals, besonders der Schweiz, Großbritannien, Holländer, Spanier, Amerikaner (welche sie bei ihnen nötig), durch die Junkfrüchte der Entente ausgegeben von Paris, Wien, Rom, etc.

I. Hauptgrundlagen. Die Entente kämpft für Zivilisation, Kultur, Menschlichkeit, Aufrüstung, Gleichheit, Freiheit, Schönheit und Würde des menschlichen Lebens usw.

II. Hauptanliegen. Die Entente kämpft für Zivilisation, Kultur, Menschlichkeit, Aufrüstung, Gleichheit, Freiheit, Schönheit und Würde des menschlichen Lebens usw.

III. Es ist sehr wünschenswert, daß die bürgerlichen Bundesangelegenheiten der Entente eine möglichst persönliche Herangehörung Tag für Tag erfahren.

IV. Sehr wichtig ist: Jeder Mensch, gleichviel welcher Art und welchen Berufes, der sich irgendwie untreulich gegen Deutschland äußert, ist mit dem schwebenden Neutralitätserkenntnis zu bestrafen.

W. Schaeuermann, Kriegsberichterstatter. (Schluß folgt.)

Ein Gesetz gegen das geltende Recht.

Die Ausschöpfung des Fideikommissgesetzes

Ist in weiteren 5 bis 6 Stunden anstrengenden und painvollen Sitzungen bis zum 8. Februar. Die Bestimmungen, nach denen die Verfügungen des Fideikommissbesizers über bewegliche Fideikommissgegenstände einseitig für den fröheiten in beschränktem Umfang gegenüber Dritten wirksam sind, dergestalt, daß sie von der Familie und jedem Nachfolger angefochten werden können, werden von der Entente bekämpft, und zwar im Hinblick auf den Schutz des realen Verkehrs.

Die in wesentlichen sich nur im Wege der Zwangsverwaltung an das dem Fideikommissbesitzer am Ende des Jahres verbleibende Reineinkommen halten können, nach vorgangweiser Deduktion aller anderen Schulden. Auch dieses Recht hüben sie nach der Vorlage ein, falls der Fideikommissbesitzer durch Familienbeschluß aus gewissen Gründen abgesetzt wird oder selbst freiwillig, etwa zugunsten seines Sohnes, auf das Fideikommiss verzichtet.

Der Verzicht des Fideikommissbesizers auf sein Familienrecht oder auf den Fideikommiss erfolgt unbeschadet der Haftung des Reineinkommens aus dem Fideikommissvermögen während seiner Lebensdauer für seine während des Fideikommissbestehens vor dem Verzicht entstandenen Verbindlichkeiten vor dem Verzicht entstandenen Verbindlichkeiten.

Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Linken und eines Teiles der Freikonservativen abgelehnt mit der Begründung, daß die Abkömmlinge von Fideikommissbesitzern die ihnen schwebenden Verbindlichkeiten auszufüllen.

trug des Himmeltes auf die Schwertseiten des ihnen dann obliegenden Vermögens und der Ungangbarkeit dieses Vermögens für kleine Leute. Ein freikonservativer Abgeordneter hob gegenüber dem Antrag hervor, daß es der Würde des Fideikommissinstituts widerspreche, dies für längere Dauer mit Verpflichtungen gegenüber Abkömmlingern zu belasten.

Nach § 60 des Gesetzes kann im Falle der Fideikommissvererbung die öffentliche Kreditbank (Landchaft oder Pfandbriefbank) zum Verwalter bestellt werden. Der fortwährende Antrag, auch andere juristische Personen (Sparcassensbanken und dergl.) gleichfalls zuzulassen, wurde abgelehnt; ebenso der von nationalliberaler Seite unterstüßte Antrag, auch die Landchaft als Zwangsverwalter, in Abweichung von der Vorlage, unter die Aufsicht des Gerichtes zu stellen. Die Mehrheit entschied, daß eine derartige Aufsicht des Gerichts über die Landchaft dem Charakter der letzteren zuwider sei.

Im Gegensatz zum bürgerlichen Recht

Putativsöhne, d. h. Kinder aus einer nachträglich für nichtig erklärten Ehe, auch dann nicht zur Fideikommissfamilie gehören, wenn die Ehe auf Grund landesgesetzlicher Zwangung von beiden Elternseiten oder einem von beiden im guten Glauben geschlossen worden ist. Während ferner nach bürgerlichem Recht jedes von einer Ehefrau während der geschlechtlichen Verbindung geborene Kind als ehelich gilt, falls nicht der Ehemann binnen Jahresfrist von Kenntnis an die Unehelichkeit geltend gemacht hat, soll die Zugehörigkeit zur Fideikommissfamilie von jedem, auch dem entferntesten Familienmitglied, ohne jede zeitliche Einschränkung bestritten werden können, wozu es nur bis zum Ablauf von drei Jahren nach dem Tode des Ehemanns gegenüber der Fideikommissbehörde seinen Widerspruch gegen die Ehelichkeit angebracht hat. Die Linke bezweifelte diese Bestimmung als gänzlich unzutreffliche Durchbrechung des bürgerlichen Rechtes; es würden auf diese Weise dieselben Personen zwar

für alle bürgerlichen und öffentlichrechtlichen Rechtsverhältnisse als Eheliche, gleichwohl aber für das Fideikommissrecht als uneheliche

hingestellt, und es wärden dadurch, namentlich gegenüber sozial hochstehenden Personen, Unbilligkeiten in der Familie eine zeitlich unbefristetete Möglichkeit der Vererbung geschaffen. Regierung und Reichsrat haben zur Begründung hervor, daß die Bestimmung die Einseitigkeit unehelicher Kinder in die Fideikommissfamilie hindern würde, trotz des Hinweises darauf, daß die entgegengesetzten Bestimmungen des B. G. B. die Gefahr einer solchen Unterfütterung, die auch für bürgerliche Familien bestehe, und zwar mit starken vermögensrechtlichen Folgen, aus ganz entgegengesetzten Erwägungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit nicht als entsetzbar angesehen haben. Die Mehrheit erhielt die Bestimmung der Vorlage aufrecht.

Nach § 71, § 63 des Gesetzes kann der Fideikommissbesitzer durch Familienbeschluß unter Befähigung der Fideikommissbehörde wegen erholten oder unfruchtlichen Lebenswandels aus dem Besitz gefehrt werden. Die Linke bezweifelte die hier

für die Familie neu eingeführte Gerichtsautonomie

als eine Durchbrechung des Grundgesetzes der Nationalen Gerichtsbarkeit und als einen unbilligen Rückschritt in die Gerichtsbarkeit der Sippe und zwar sowohl im Interesse des Betroffenen, als auch namentlich zur Verletzung der wichtigsten Grundrechte über die Trennung von Sach- und Personaljurisdiktion. Die Linke bestritt weiter, daß die durch die Fideikommissbehörde und in besonderer Instanz durch den Justizminister erfolgende Befähigung des Familienbeschlusses geeignet sei, den öffentlichen, bis zum Reichsgericht führenden Rechtsweg zu ersetzen, beantragte der Justizminister sei als entscheidende Instanz in streitigen Zivilrechtsfragen nicht gleich dem Reichsgericht. Es handelt sich hier um die

Entscheidung über das gesamte Vermögen und die bürgerliche Ehe eines Menschen.

Die Mehrheit hielt an der Bestimmung fest, insbesondere auch mit der Begründung, daß diese Projekte verstanden werden müßten — trotz des Hinweises darauf, daß man solchen jedem Familienmitglied das Recht gegen habe, im Prozeßwege die standesamtlich feststehende Ehelichkeit jedes anderen Familienmitgliedes unbeschänkt anzuzweifeln. Abgelehnt wurde ferner der fortschrittliche Antrag, es für unzulässig zu erklären, ein Familienmitglied wegen seiner politischen oder religiösen Gesinnung oder wegen ihrer Beteiligung für unzulässig zu qualifizieren. Der Reichsrat war dieser Antrag unbestimmt; die nach der Regierungsvorlage zulässige Unwürdigkeitsklärung wegen „erholten oder unfruchtlichen Lebenswandels“ erschien aber nicht als zu unbestimmt.

Deutsches Reich.

Eine Reichsverkehrssteuer in Sicht?

Berlin, 8. Februar. In der heutigen Sitzung des verfahrenen Staatsratsauschusses des Abgeordnetenhauses erklärte beim Etat der Eisenbahnerverwaltung der Minister, daß nach dem Kriege die Frage einer allgemeinen Erhöhung der Tarife für Güter- und Personenverkehr von ungewöhnlicher Bedeutung sei. Die Steigerung der persönlichen und sachlichen Kosten mache eine Erhöhung unevärllich. Der Minister wies u. a. ferner darauf hin, daß die Reichsverkehrssteuer unter allen Umständen kommen werde. Der Zeitpunkt der Einführung würde abhängen von der Befähigung des Reiches. Es sei aber erwünscht, daß diese Steuer vor der Tarifierhöhung der einzelnen Staatsbahnen eingeführt werde.

Ausland.

Die Iren bleiben unerschützlich.

WTB, Rotterdam, 8. Febr. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird von seinem Londoner Korrespondenten berichtet, daß der in dem irischen Bezirke Roscommon erwählte Kandidat ein Sinnfeiner ist, der nützlich ein Verwandter des Prinzen, der Offizier als Revolutionär erfolgreich wurde. Bisher war der Distrikt durch einen Nationalisten vertreten, der als einziger Kandidat aufgestellt worden war. Man kann daraus ersehen, wie der Zustand in Irland und die Art, wie er von den Engländern unterdrückt wurde, den Uhang der unerschützligen Iren geschärft hat. Roscommon wird entsprechend einem Gefühlsanfall seine Partei seinen Sitz im Unterhaus nicht einnehmen. Der Sitz wird leer bleiben. Schon vor dem Kriege war es die Politik der Sinnfeiner, niemals mit Großbritannien zu tun zu haben und infolge; diesem auch das Parlament in London zu ignorieren.

Letzte Depeschen.

60 000 Tonnen in 2 Tagen versenkt.

WTB, London, 8. Februar. Reuter meldet; Am 6. und 7. Februar seien 27 Schiffe mit 60 000 Tonnen Inhalt versenkt worden.

WTB, London, 8. Febr. Nach einer Lobsprechung ist der englische Dampfer „Saxonia“ (4855 Tonnen) versenkt worden.

WTB, London, 8. Februar. Der einzige amerikanische Reisende auf der „California“ ist gerettet worden. — Lobsprechungen: Der britische Dampfer „Beane Castle“ (245 Bruttoregistertonnen) und der schwedische Dampfer „Baung“ sind gesunken.

WTB, London, 8. Februar. Times' melden aus Rio de Janeiro vom 7. daß der brasilianische Dampfer „Barana“ mit 95 000 Säcken Kaffee seine Anker verlassen hat, bis man weiß, ob Certe, das Deutschland für die Einfuhr nach der Schweiz angewiesen hat, überhaupt des Seevertrages liegt. — Die Reeder, der der Dampfer gehört, besitzen eine große Flotte von Schiffen, die regelmäßig nach Sauer fahren; sie haben bisher nie Schwirriten mit Verlusten gehabt.

a. B. Genf, 9. Februar. In der Halle ist die Flotilla von torpedierten italienischen Dampfern „Bianco“ 2282 Tonnen an Bord abgetrieben. Der Kapitän berichtet, daß er 13 Stunden an Bord des U-Bootes zurückgehalten worden ist. Die Rettungs wurde von einem holländischen Dampfer aufgenommen. Vermißt wurde dem „Tempt“ zufolge auch der französische Dreimaster „Belgar“ mit 1905 Tonnen.

Ein englischer Gegenzug.

a. B. Haag, 9. Februar. Gegen die deutsche Blockadeverfügung hat die englische Regierung einen Gegenzug getan, indem sie einen neuen handelsrechtlichen Tarif vom 7. Februar als selbstgesetz hat, der für die Beziehungen zwischen Schiffe gilt und fort auf dem Londoner Markt in Wirkung tritt.

Amerikas Vorbereitungen.

a. B. Christiania, 9. Februar. „Dagbladet“ meldet aus London: Washington führt fort, den Krieg zu unterstützen. Der größte Teil der Deutschamerikaner setzen amerikanische Patrioten, der Rest jedoch könne gefährlich werden, weshalb die Bundeswehrverleumdungen, Arsenale und Docks militärisch besetzt würden.

Der erste amerikanische Kriegsgang.

a. B. Antwerpen, 9. Februar. New Yorker Blätter sehen den Tod des amerikanischen Matrosen des Dampfers „Cawston“ und die anschließende Befreiung des Rettungsbootes als ersten Schritt des Seefahrerprekums und als Kriegsergebnis an.

Wahrscheinlich.

Table with columns: Gatte und Uhrzeit, 7. Febr., 8. Febr., 9. Febr., 10. Febr., 11. Febr., 12. Febr., 13. Febr., 14. Febr., 15. Febr., 16. Febr., 17. Febr., 18. Febr., 19. Febr., 20. Febr., 21. Febr., 22. Febr., 23. Febr., 24. Febr., 25. Febr., 26. Febr., 27. Febr., 28. Febr., 29. Febr., 30. Febr.

Hällischer Wetterbericht.

Table with columns: 8 Febr., 9 Febr., 10 Febr., 11 Febr., 12 Febr., 13 Febr., 14 Febr., 15 Febr., 16 Febr., 17 Febr., 18 Febr., 19 Febr., 20 Febr., 21 Febr., 22 Febr., 23 Febr., 24 Febr., 25 Febr., 26 Febr., 27 Febr., 28 Febr., 29 Febr., 30 Febr.

Deutsches Reich.

Eine Reichsverkehrssteuer in Sicht?

Berlin, 8. Februar. In der heutigen Sitzung des verfahrenen Staatsratsauschusses des Abgeordnetenhauses erklärte beim Etat der Eisenbahnerverwaltung der Minister, daß nach dem Kriege die Frage einer allgemeinen Erhöhung der Tarife für Güter- und Personenverkehr von ungewöhnlicher Bedeutung sei. Die Steigerung der persönlichen und sachlichen Kosten mache eine Erhöhung unevärllich. Der Minister wies u. a. ferner darauf hin, daß die Reichsverkehrssteuer unter allen Umständen kommen werde. Der Zeitpunkt der Einführung würde abhängen von der Befähigung des Reiches. Es sei aber erwünscht, daß diese Steuer vor der Tarifierhöhung der einzelnen Staatsbahnen eingeführt werde.

Wetterwerte Hamburg.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im voraus. Unbestimmte Nachdruck wird ersichtlich verweigert! 10. Februar: Am Still, warm, wolfig, Niederdrückte. 11. Februar: Wolfig, Niederdrückte, Temperatur wenig verändert. 12. Februar: Niederdrückte, kalt. 13. Februar: Teils heiter, sonst wenig verändert. 14. Februar: Wilder, wolfig mit Sonnenschein.

Verantwortlich für den politischen Teil: Stegried Dada; für den politischen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann, Seufferten, Unterhosenplatz, Vermittlungsm. Hans Natonek; für Musikteil: Stegried Dada; für Nachrichten: Hans Natonek; für den Anzeigenteil: Hugo Franke. Druck und Verlag von Otto Deibel, Sämtlich in Halle.

Das konzentrierte Licht Osram-Azola Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt Neue Typen Osram-Azola Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt Nur das auf dem Glasballon eingetragene Wort OSRAM bürgt für die Fabrikatgüte der Osram-Lampen. Auerwälsch, Berlin 07 - Überall erhältlich. Gasgefüllt - bis 2000 Watt

